I Feel Like God and I Wish I Was

von Christoph Fellmann
UA: 21.09.2011, Südpol Luzern,
durch das Theater rostfrei

Personen

E (Eric Harris)
D (Dylan Klebold)
K (Kip Kinkel)
S (Seung Hui Cho)
X drei Mädchen

Prolog

E
Sie werden einen Film aus unserer Geschichte machen.

D
Die Regisseure werden sich drum reissen.

E
Spielberg oder Tarantino?

D
Tarantino.

E
Es wird viele Symbole drin haben. Metaphern, Andeutungen und Doppeldeutigkeiten. Viel Schein und Wahrheit, und jede Menge dramatische Ironie.

D
Und er wird in allen Kinos der Welt laufen.

E
Klar.

1

E zum Publikum.

E
Du kannst Reb zu mir sagen. Reb wie Rebell. Weil, hey, wir sind Menschen. Wenn uns etwas nicht gefällt, dann haben wir die verdammte Fähigkeit, es zu ändern. Nicht wahr, Vodka.

D
Yep.

E
Weisst du, Vodka, was ich hasse.

D
Ja.

E
Polizei.

D
Ja. Weisst du, Reb, was ich hasse.

E
Lügner. Die Nachbarschaft ist voll davon.

D
Dumme Leute. Warum sind so viele Leute so dumm.

E
Weisst du, was ich HASSE. Ich bin im Shopping Center, und genau vor mir gehen ein paar Leute, und zwar scheisslangsam. Scheisse, ich will vorwärts kommen.

D
Scheisse, ja.

E
Scheisslangsam.

D
Leute, die ihr Passwort eingeben und dann warten. Ohne dass sie Enter drücken. Jesus. Und dann denken sie, der Computer sei kaputt, und holen jemanden, einen Lehrer oder so, und der steht dann auch da und weiss nicht weiter.

K
Weisst du, was ich hasse.

E
Nope.

K
Leute, die sagen, sie könnten das Wetter vorhersagen.

D
Countrymusik.

K
Leute, die glauben, Wrestling sei real. Dass sie sich da wirklich gegenseitig auf den Kopf fallen lassen und Arme brechen und so.

D
Fuck, ja.

E
Du?

S
...

D
Er hat dich was gefragt.

S
...

E
Egal.

K
Schlechte Werbung.

E
Star-Wars-Fans.

D
Alle, die glauben, dass sie cool sind.

K
Disney.

D
Mit ihren coolen Kleidern, aber diese Kleider sind nicht cool, sie sind auch nur in der Fabrik gemacht.

E
Leute, die immer das gleiche Wort sagen, wie «fuck» oder «bitch» oder «scheiss». Hey, ihr Idioten, lest mal ein Buch und vergrössert euren Scheiss-Wortschatz.

D
Typen, die nicht an Körperhygiene glauben.

E
Dafür an Rassenhygiene.

D
Yep.

E
Rassistinnen sollten vergewaltigt werden, und zwar von einem Mitglied der Rasse, die sie am meisten hassen. Und dann gezwungen werden, das Kind gross zu ziehen.

D
Manchmal hasse ich das Glück der anderen.

E
Ich persönlich finde, man sollte sie erschiessen.

2

D
Scheiss erledigen:

Clip abfeilen.
Hosenträger kaufen.
Cargo-Hosen kaufen.
Plan ausdenken, wie ich die ganze Ausrüstung tragen werde.
Herausfinden, wie man eine TEC-9 trägt.
Napalm-Behälter beschaffen.
Gurte kaufen.
Kugeln beschaffen.
Patronen beschaffen.
Adidas-Fussball-Tasche kaufen.
Gaspatronenen auffüllen.
Spannungsverstärker suchen.
Aus Öl und Gas eine explosive Mischung finden.
«Wrath»-T-Shirt kaufen.
Punk-Handschuhe kaufen.

E
Es ist ein ziemlich abgefahrenes Gefühl zu wissen, in zweieinhalb Wochen bist du tot.

D
Es kommt scheissschnell näher.

E
Wir planen das seit mehr als acht Monaten.

D
«Ach, wenn wir sie nur früher erreicht hätten...»

E
«Wenn wir nur die richtigen Fragen gestellt hätten...»

D
«Wenn wir nur dieses Video gefunden hätten...»

E
Meine Mutter hat sich immer gekümmert. Sie hat mir immer Süssigkeiten mitgebracht. Es tut mir alles sehr leid.

D
Meine Eltern haben mir beigebracht, unabhängig und selbständig zu sein. Das schätze ich.

E
Ich brauche noch einen Laser für meinen Karabiner.

D
Ich nehm ihn auf die Liste.

3

K
Stimme A sagte: Besorg dir Gewehre und Munition. Geh zur Schule und töte alle. Ich hab mit ihr gestritten. Ich hab mit all diesen Stimmen gestritten. Ich hab ihnen gesagt, sie sollen Ruhe geben. Aber die Stimmen haben mir nicht zugehört. Manchmal habe ich gehört, wie sie über mich reden. Das hat in der sechsten Klasse angefangen, jetzt bin ich 15. Stimme A ist laut und autoritär und sagt mir, was ich zu tun habe. Stimme B beleidigt mich und setzt mich herab: Du dummes kleines Stück Scheisse, solche Sachen. Stimme C wiederholt, was die anderen sagen, und manchmal kommentiert sie die anderen auch. Ich habe viel Fernsehen geguckt, um die Stimmen nicht mehr zu hören, habe Hausaufgaben gemacht, den Kopf gegen die Wand geschlagen und so weiter.

4

E
20. April 1999, Columbine High School, Littleton.

D
13 Tote und 23 Verletzte.

K
21. Mai 1998, Thurston High School, Springfield. 4 Tote und 25 Verletzte.

S
...

E
Du.

S
Wie Moses teilte ich das Meer und führte meine Leute hindurch.

K
32 Tote und 17 Verletzte. 16. April 2007, Virginia Polytechnic Institute and State University, Blacksburg.

D nimmt ein Aktenstück.

D
«Waffen in Schulen sind ein wachsendes gesellschaftliches Problem.» Von dir.

E
Ich weiss.

D
«Die Schule ist kein Ort für eine Waffe. Schüler können nicht lernen und sich für den Unterricht motivieren, wenn sie wissen, dass jemand in ihrem Klassenzimmer eine Waffe dabei hat. Metalldetektoren und mehr Polizeibeamte wären ein guter Anfang für den Kampf gegen Waffen in Schulen.»

E
«Gründlich und logisch.» Das hat sie zu meinem Aufsatz geschrieben: «69 von 75 möglichen Punkten.»

Lachen.

E
Kein Mitleid für die Mehrheit.

5

Disarm you with a smile
And cut you like you want me to
Cut that little child
Inside of me and such a part of you
Ooh, the years burn

I used to be a little boy
So old in my shoes
And what i choose is my choice
What's a boy supposed to do?
The killer in me is the killer in you
My love
I send this smile over to you

The killer in me is the killer in you

(The Smashing Pumpkins, «Disarm», 1993)

6

E
Was mich von euch unterscheidet:

Mein Rucksack mit seiner ganz eigenen Tipp-Ex-Beschriftung.
Der Krieger und das Feuerzeug, die ich immer in meiner rechten Hosentasche trage.

E, K
Meine persönliche Sicht auf andere Leute.

E, K, D
Meine Musik.

E
Meine Freunde.
Meine Familie.
Meine grosse Sammlung von Gewehrpatronen.
Meine patente Art, Spinnen und Grillen zu töten.

E, D
Meine Kenntnisse über Feuerwerk.

E
Meine Schreibkunst.
Meine Erinnerungen aus der Vergangenheit und meine Hoffnungen für die Zukunft.

7

E, D, K
Montag:

E
Shakespeare lernen.

E, D, K
’s ist besser schlecht zu sein als schlecht zu gelten,
wenn einer recht tut und wird doch gescholten.
Was hat er vom Vergnügen, das sie schelten
Und das ihm nichts und ihnen viel gegolten?
Warum denn sollten listig falsche Blicke
Mein rasches Blut durch Augenzwinkern grüssen?
Ward meine Schwäche Opfer ihrer Tücke,
wenn sie das, was ich gut fand, böse hiessen?
Nein, ich bin, was ich bin. Sie aber stellen
In meinen Fehlern ihre eignen dar.
Bin ich ein Mann, so sind sie Spiessgesellen,
ihr Denken stinkt, mein Tun ist rein und klar.
Es sei denn, dass die Lüge recht behält,
nach der das Böse ...

S
schreibt. **... das Gute.**

E, D, K
... das Böse. Es sei denn, dass die Lüge recht behält,
nach der das Böse herrscht auf dieser Welt.

(William Shakespeare, Sonett 121)

E, D, K
Dienstag:

E
«Erlkönig» lernen.

E, D, K
Mittwoch:

E
Fussball.

E, D, K
Donnerstag:

E
Rohrbombe ausprobieren. Problem mit dem Rauch lösen.

E, D, K
Freitag:

E
Donuts backen fürs Erntedankfest.